

BEWERTUNGSMETHODEN

– Unternehmenswert –

Methode Schretter

Diese Methode berücksichtigt die psychologische Tatsache, daß die Verkäufer von Betrieben gerne das Anlagevermögen überbewerten, um einen imposanten Substanzwert zu erhalten, in der irrigen Meinung, daß ein möglichst hoher Substanzwert auch einen maximalen Verkaufspreis erzielen würde. Das Verfahren senkt das abzuschreibende Anlagevermögen und damit den ursprünglichen Substanzwert so weit ab, daß die nachhaltigen Jahresgewinne so groß werden, daß sie gerade noch eine Verzinsung des Substanzwertes ergeben, so daß der Übergewinn gleich Null wird. Der Übergewinn ist die Differenz aus den nachhaltigen Jahresgewinnen minus Verzinsung des Substanzwertes. Wenn ein Betrieb bei 20 bis 25% Absenkung noch rentabel ist, dann ist die Schretter-Methode richtig verwendet, weil diese 20 bis 25% die Schwankungsbreite in der Praxis sind. Müßte man hingegen das Anlagevermögen beispielsweise um 40% absenken, dann wäre ein Unternehmen nach der Schretter-Methode nicht mehr akzeptabel.

Liquidationswert-Methode

Handelt es sich um ein Unternehmen, welches keine Erträge mehr erwirtschaftet hat und diese Situation auch nicht mehr verändern kann (aus Gründen der Konkurrenz, fehlender Management-Initiativen, überholter Produkte usw.), dann kommt nur noch der Liquidationswert in Frage. Der Liquidationswert ist der Substanzwert unter der Annahme der Stilllegung des Betriebs. In der Praxis unterscheidet dieser Liquidationswert sehr wesentlich vom Substanzwert bei Weiterführung des Unternehmens. Der Liquidationswert ist immer die absolute Untergrenze in der Ermittlung eines Firmenwertes.

Methode der temporären Übergewinn-Kapitalisierung

Der Unternehmenswert errechnet sich aus dem Substanzwert und dem Goodwill. Der Goodwill ist der Barwert des mit n Jahren begrenzten Übergewinns. Es wird stillschweigend hierbei unterstellt, daß der Übergewinn für die gesamte Betrachtungsperiode hindurch eine konstante Größe bleibt. Die Methode ist nur dann anwendbar, wenn ein Goodwill zustande kommt.

Ertragsgewichtete Mittelwertmethode

Der Unternehmenswert errechnet sich als arithmetisches Mittel aus Ertrags- und Substanzwert. Die Methode gilt dann, wenn der Substanzwert kleiner ist als der Ertragswert. Ist hingegen der Substanzwert größer als der Ertragswert, dann gilt als Unternehmenswert der niedrigere Ertragswert. Der Mittelwert beinhaltet eine Überbetonung der betrieblichen Vermögensgüter, wodurch die Betriebsrentabilität in einem günstigeren Licht erscheint.

Zukunftsorientierte Ertragswert-Methode

Der Wert eines Betriebes bestimmt sich durch die Kapitalisierung der erwarteten künftigen Erträge. Diese Methode ist nichts anderes als eine Barwertrechnung, bei welcher der Zukunftserfolg als Barwert einer ewigen Rente abgezinst wird. Der Zukunftserfolg des Unternehmens besteht entweder aus dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre oder aus dem für die nächsten Jahre budgetierten und marketingmäßig recherchierten Gewinne.

Quelle: Hyta, 1995